

Eugen Drewermann: Neujahrsansprache für 2023.  
Die Transkription einiger prägnanter Stellen daraus. 2023.

\*

Anfang 2023 hielt der Psychoanalytiker und Theologe Dr. Eugen Drewermann bei der [Gesellschaft für Gesundheitsberatung](#) GGB e.V. in Lahnstein, Rheinland-Pfalz, die Neujahrsansprache: „[Von der Geburt des neuen Menschen](#)“ – nach unserem Dafürhalten eine historische Rede und Sternstunde der unverfälschten christlichen Lehre, eine tiefenpsychologische Analyse der Gegenwart und apokalyptischen Blendung, wie ihr der ‚Individualist‘ heute erlegen ist.

Es folgte die Transkription einiger prägnanter Stellen aus diesem Referat, die auch den Schlußpunkt setzen unter unseren Aufsatz ‚[Die entmündigte deutsche Nationalseele](#).‘

2023 © [werkvermächtnisse.de](#)

\*

(06:45 min:) „Am 27. Februar [2022] hat Kanzler Scholz das Wort des Jahres in Umlauf gesetzt: ‚Wir leben in einer Zeitenwende‘. Das bedeutet, daß die Botschaft vom Frieden, ‚Der Gesang der Engel von Bethlehem‘ unerwünscht ist, sie haben ausgedient, die Friedensengel, die Gutmenschen, die Ignoranten, die infantil genug sind, Frieden für möglich zu halten in dieser Welt! ... (09:35 min:) Gustav Heinemann, damals [in den 50er Jahren] beschimpft als ein nützlicher Idiot Moskaus! Es sind die selben Worte, die wir wiederhören! ... Selbst ein Atomkrieg könne gerechtfertigt werden, meinte der Papst [Pius XII.]. ... So wird ein neues Jahr nie kommen! Deshalb möchte ich die Weihnachtsbotschaft in drei kontradiktorischen Antithesen gegen die sogenannte Zeitenwende durchsetzen, als die eigentliche und wirkliche Wende in unserer Lebensauffassung. Die drei Punkte gehen aus von dem *Gesang der Hirten über den Fluren von Betlehem*: ‚Frieden auf Erden.‘ Sie gehen aus mit dem Bild von dem *Kind in der Krippe*, im Kontrast zu dem Größenwahn der Regierenden, und sie rekurrieren auf die Botschaft des Heils gegen das Verurteilen und Abstrafen. *Die Tiere an der Krippe, die Hirten bieten mythologisch die Brücke, die ganze Botschaft Jesu aufzufassen als Therapie der Seelenangst*, die uns krank macht bis zum Wahnsinn, und sie zu beruhigen durch einen Glauben an Güte und Liebe. Wie hört man den Gesang von Engeln? Schon das gilt für unerlaubt! In einer Zeitung steht: ‚Die Friedensengel haben ausgedient‘ – man *darf* sie gar nicht mehr hören! Aber die ganze Kunst liegt darin, sie zu vernehmen. Einzig mit ihrer Botschaft kommen wir aus der Blutmühle heraus, die wir die menschliche Geschichte nennen (← 11:40 min). ... (12:20 min:) Zum Engel gehört auch, daß wir einander, in diesem Glauben begegnen können als Wegbegleiter des anderen auf seinem Lebensweg, indem wir ihm und seinen Fragen uns anschließen. Wo immer ein Mensch den anderen in sein Herz schließt oder an sein Herz drückt, wird er ihm zum Engel, wird etwas hörbar vom ‚Gesang der Engel über den Fluren von Bethlehem‘. Und zugleich scheint etwas auf in der Gestalt eines Engel, das dem eigenen Wesensbild entspricht. Weihnachten ist im Grunde die Rückführung in ein verlorenes Paradies. [Mircea Eliade](#) konnte einmal davon sprechen, das es im Menschen eine Sehnsucht nach dem Ursprung gibt. Das ist Weihnachten: das Versprechen einer Erfüllung. Was passiert, wenn wir so *nicht* denken, träumen, hoffen dürfen, weil wir ‚Realisten‘ zu bleiben und zu sein haben (← 13:30 min)?! ...

(17:00 min:) *Frieden auf Erden den Menschen, die Güte glauben können.* Der Kirche muß man sagen: sie irrt mit ihrer Lehre vom ‚gerechten Krieg‘. ... (18:50 min:) In den Tagen des Augustinus ist das [kriegsverherrlichende] Christentum bereits die Staatsreligion Roms, und die Theologie paßt sich dem an, sklavisch, staatsphilosophisch, im totalen Vergessen dessen, was Jesus zu Weihnachten in die Welt bringen wollte, was im Gesang der Engel wiederhallt: ‚Frieden auf Erden.‘ Der gerechte Krieg ist eine heidnische Lehre, die niemals christlich zu machen ist, dem man widersprechen muß. Will denn ernsthaft jemand derer, die an der Spitze der Kirche stehen, sich vorstellen, wie Jesus als Panzerfahrer über Leichen rollt, wie er Drohnen reinmanövriert in die Städte, wie er mit Panzerhaubitzen dreinschlägt?! Ist das vorstellbar?! Ganz anders: Jesus will selber *nicht* verteidigt werden. ... [Vgl. Matthäus 26, 52:] (20:20 min:) Jesus selber wird verhaftet, seiner Botschaft wegen, der alles erneuernden Güte. Und jemand von den Aposteln will mit dem Schwert dreinschlagen, Petrus soll das später gewesen sein, *aber Jesus verbietet es ihm*: So rettet man nicht Menschlichkeit und so verteidigt man nicht Menschen! Für einen Christen ist die Person Jesu das Höchste und Kostbarste, aber gerade der weigert sich, derart sich verteidigen zu lassen (← 21:40 min). ... [Vgl. Seligpreisung:] ... ‚Richtig lebt man als Mensch, wenn...‘ Und dann heißt es bei Matthäus 5, 5-9: ‚Richtig lebt ein Mensch, wenn er gewaltfrei bleibt, ‚sanftmütig‘ wird das oft übersetzt, denn nur dann kann er den Frieden schaffen. Begriffen hat das Mahatma Gandhi: Nur durch Friedfertigkeit kann Frieden entstehen, nur durch Gewaltlosigkeit Gewalt vermieden werden. ... [Matthäus 5, 39:] ‚Leistet dem Bösen keinen Widerstand‘ ... ‚Überwindet das Böse durch das Gute.‘ Das zu begreifen würde alles erneuern, wäre die Eintrittstüre in das neue Jahr, das ich von Herzen Ihnen, als meinen Schwestern und Brüdern, wünschen möchte (← 22:30 min). ... (23:15 min:) Was passiert, wenn wir Gott nicht hören, wenn wir den Hintergrund der religiösen Dimension unserer Existenz beiseite tun? Dann haben wir den Zustand der in der Politik heute repräsentiert ist: wir haben nur noch die Reduktion auf ‚Ethik‘ – und augenblicklich haben wir zwei Probleme gleichzeitig uns dabei aufgehalst. Das eine: Unsere Ethik ist *bipolar*, eine grobe Typologie nach ‚Gut und Böse‘, zweigeteilt, und dazwischen Übergangswerte. ... Wir verstehen nicht wirklich, was geschieht, aber wir sind stark darin, ‚klar‘ zu sehen: typologisch Fächer aufzuziehen, in die wir hineinsortieren können ... in die ‚Guten und die Bösen‘. Dann sind wir die ‚Vertreter des Guten‘, natürlich, und drüben, auf der anderen Seite, stehen die Vertreter des Bösen, und wir müssen sie ausschalten, also sind wir im Kampfmodus, das Gute zu verteidigen, gegen das Böse. ... So wird uns gesagt: ‚Es sei moralisch verpflichtend, das angegriffene ukrainische Volk zu unterstützen mit Waffenlieferungen, damit es sich um so besser verteidigen kann (← 27:00 min)‘ ... (27:55 min:) Putin ist Hitler! ... Und immer wird uns gesagt, das war doch der Fehler: ‚1939 hat man Hitler nachgegeben, sonst wär der II. Weltkrieg nicht zustande gekommen.‘ Falsch ist diese Lehre, selbst wenn sie im Geschichtsbuch so vermittelt wird: Hitler ist nicht 1938 entstanden, sondern 1918! ... [„[Im Westen nichts Neues](#)“:] ... schreibt Remarque. Mehr geht nicht! Es ist ein Flehen, 12 Jahre nach dem sogenannten I. Weltkrieg, Schluß zu machen. Hätte man das getan: das Grauen von 15 Millionen Toten auf den Schlachtfeldern des sogenannten I. Weltkriegs ... als ein Haltesignal aufzunehmen, würde man gesagt haben: in diesem Krieg hat niemand gesiegt ... wir haben unsere Menschlichkeit verloren, wir müssen aufhören, es kann keinen Sieger geben, weil wir uns alle selbst verloren haben, und das ist die Botschaft von Weihnachten, der Menschwerdung: In jedem Krieg verlieren wir uns selber. Hitler hätte keine Chance gehabt, wenn so gesprochen worden wäre (← 29:50 min)! ... (32:35 min:) Wie überwindet man das Böse denn? Durch Güte. Man müßte in dem Bösen die Gründe verstehen! ... Alles hat seine Ursache. Und wenn wir dem nicht nachgehen, werden

wir Frieden nie haben. Wir müßten bei dem, was uns am anderen nicht gefällt, die Gründe zu verstehen suchen, die ihn dahin treiben. Und dann geht kein anderer Weg zum Frieden als miteinander zu verhandeln (← 33:10 min)! ... Zum Frieden kommt es auch nur zwischen Mann und Frau, zwischen Vater und Tochter, zwischen Freunden untereinander, *indem jeder die Interessen des anderen wahrnimmt*, sie aussprechen läßt, ihnen das Recht zugesteht, daß diese Interessen eine Berechtigung haben. Auch die eigenen Interessen haben eine Berechtigung. ... Miteinander reden ist der einzige Ausweg aus dem Desaster (← 30:10 min). ... Sicherheit für uns gibt es nur in der Sicherheit des anderen! Wie verkehrt dann, zu erklären, es muß eine Sicherheit geben gegen Rußland, ohne Rußland. ... Rußland gehört zu Europa! ... (42:25 min:) Wir haben eine Politik, die überleitet zu einer *zweiten Botschaft*, die von Weihnachten ausgeht und alles verändern würde, wenn wir sie begreifen: *Das ist das Bild des Kindes von Bethlehem*. Vielleicht, religionsgeschichtlich, darf ich daran erinnern, daß wir es hier nicht mit dem Anfang einer bestimmten Biographie zu tun haben, sondern mit der Erscheinungsweise des Göttlichen: Es tritt uns entgegen als ein reiner Neubeginn. ... Die Botschaft des Kindes ist ... das Gegenstück zu dem, was wir zeitgleich in der Politik des Kaisers Augustus auf den Thronen der Mächtigen sehen: Das Weihnachtsevangelium als eine *kontradiktorische Antithese* zu der Definition ‚des Großen‘ in der menschlichen Geschichte (← 43:40 min). ... (55:20 min:) Fakt ist, daß 1991 man in Washington zusammensaß und im Pentagon ... und sich ein 21. ‚amerikanisches Jahrhundert‘ vorstellte, das als Sieger im Kalten Krieg eines vermeiden muß: daß ein neuer Konkurrent entsteht, der die Weltmachtansprüche der Vereinigten Staaten von Amerika infrage stellen könnte. Also Krieg, einer nach dem anderen (← 55:55 min): ... [Aufzählung der völkerrechtlichen Kriege, die die USA geführt haben.] ... (57:45 min:) Das Kind von Bethlehem weiß, verkörpert, sagt uns – genau das Gegenteil: ‚Nicht durch Machtdemonstration, nicht durch den wahnsinnigen Willen, der GröÙte zu sein, kann Frieden entstehen und Menschlichkeit gedeihen, nur durch das Gegenteil!‘ Wir leben miteinander in Anerkennung der Schwäche, die wir haben, die der andere hat, ohne den Willen, sie auszubeuten, das wäre vertrauensbildend: Wir werden dir nichts mehr tun, wir sind es leid, einander zu bedrohen! Die wunderbare Botschaft wäre dann: Abrüstung statt Aufrüstung, nicht Gewaltverbreitung, sondern Reduktion der Bedrohungspotentiale, die wir, wechselseitig, als Ersatzsprache für Verständigung in Worten miteinander austauschen, immer mißverständlich, immer doppeldeutig, immer hinterhältig. Keiner der Kriege, die ich gerade erwähnt habe, ist ohne eine Lüge ausgekommen, alle waren sie verlogen (← 58:50 min)! ... (01:00:45 min:) Man muß lügen, um Krieg zu betreiben, der das Ende der Menschlichkeit bedeutet! ... Ehrlich sind die Leute, die nicht groß tun und groß sein wollen, sondernd die, die den Mut haben, klein zu bleiben. ... Wir selber tragen mit zu dem bei, was wir anrichten; wir sind mit die Ursache. ... (01:07:40 min:) Dann sind wir bei einem *dritten Punkt*: Wir setzen die Botschaft der Weihnacht *mit den Tieren an der Krippe* in einen Bezug, auf den Sie symbolisch vielleicht am Weihnachtsabend nicht ohne weiteres gekommen sind. ... Was Lucas mit der Ähnlichkeit seiner Hirten und den beiden Tieren in der Krippe andeutet, ist der Rückgriff auf die Asklepiosreligion: ‚Nichts verstehst du in der Botschaft von Weihnacht, wenn du sie nicht auslegst zentral als therapeutisch‘ – psychotherapeutisch. ... Wenn wir einmal überlegen, was nötig wäre, Menschen zu heilen, hätten wir die Güte gegen die Gewalt, würden wir als allererstes Asylstätten des Verstehens brauchen und aufhören zu verurteilen (← 01:11:25 min). ... (01:20:25 min:) Es gibt einen Dichter – soweit ich sehe der einzige, außer dem Theologen Thomas Bernhard [gemeint vermutlich: [Thomas Bernhard Braun](#)] –, der glaubte, daß

der Himmel kein Himmel sei, ohne die Tiere, und der sie so lieb hatte, daß er an vielen Stellen seiner Gedichte darum betete, mit seinem Hund in den Himmel einzukehren oder mit dem Esel: er steht an der Krippe des Heilands. Aber [Francis Jammes](#), der Baske, bekehrt zum Christentum durch [Paul Claudel](#), schreibt ein Gedicht, das ich, verbunden mit dem Wunsch ein neues Jahr zu eröffnen, Ihnen vorlese zum Abschied, geprägt von Vertrauen, von universaler Güte, von einer Menschlichkeit ohne Grenzen, in Verweigerung derer, die die Gewalt organisieren, im Wahn, ‚Recht‘ durchzusetzen, zu haben, vorschreiben zu können. Bei jedem Krieg verlieren wir uns als Menschen; wir behalten uns nur im Frieden bei – das sollten wir tun, in Treue zu uns selber. Bei Francis Jammes lautet das Gebet so (← 01:21:45 min): [Siehe folgend.] ... (01:25:10 min:) Wie, wenn wir diese Liebe, zu allem was lebt, ausdehnen ohne uns zu begrenzen, im Vertrauen an Güte, die niemanden ausschließt – und wir würden verstehen, wie wir reifen zu einer neuen Welt: Wirklich, ein neues Jahr, das so beginnen möge!“

\*

Das ergreifende Gebet des baskischen Dichters [Francis Jammes](#) (1868-1938), das Dr. Drewermann am Ende seines Vortrags zu Gehör bringt, [hier](#) zum Nachlesen.

\*

Zum großen Thema von Heilung und Verstehen hier weiterführende essentielle Beiträge der Gesellschaft für Gesundheitsberatung:

<https://www.youtube.com/watch?v=dNF2Yrzbys>,  
<https://www.youtube.com/@GGBLahnstein>,  
<https://www.youtube.com/watch?v=EYaOP7Jnvlq>.

\*